

Präsentieren und Visualisieren: Welches Medium passt zu meinem Vortrag? (Dr. A. Hoffmann)

The medium is the message, lautet eine Aussage des schon verstorbenen Kommunikationswissenschaftlers Marshall McLuhan. Diese schon inflationär gebrauchte Anmerkung ist auf den Umstand gerichtet, dass jedes Medium an sich schon seine eigene Botschaft ist. Der Inhalt eines Mediums ist dann ein anderes Medium. In Tätigkeitsbereichen außerhalb der Universität hat sich der zunächst paradox anmutende Gedanke längst durchgesetzt, dass in einem gelungenen Vortrag Versprachlichung immer wieder durch Visualisierung aufgelöst wird.

Nachdem Sie sich über die inhaltlichen Elemente ihres Vortrags Klarheit verschafft haben, benötigen sie Informationen über Medien, mit deren Unterstützung die Visualisierung entstehen soll. Die in der Universität am häufigsten verwendeten Medien sind: Tafel, Overhead-Projektor und Transparentfolie sowie das Thesenpapier (Abstract, Handout). Gelegentlich findet sich in Seminarräumen eine Pinwand. Wenn nicht, kann auch nur Packpapier in Form einer großen bearbeitbaren Fläche als Wandzeitung zur Vortragsunterstützung gewählt werden. Möglicherweise haben Sie Zugriff auf eine Flipchart (transportable Papiertafel). Teilweise sind in den Seminarräumen die Tafeln magnetisch, so dass mit Hilfe von Magneten Karten, Papierbögen, Bilder etc. befestigt werden können. In Zukunft wird sicherlich der Computerbeamer flächendeckend in der Universität zur Verfügung stehen.

Auch wenn ein Veranstaltungsort nicht über alle die hier angeführten Medien verfügt, bietet schon eine Auswahl von ihnen für Vorträge interessante mediale Möglichkeiten:

Tafel, geeignet für:

- die Darstellung von Skizzen und Bildern im Verbund mit erläuternden Texten
- die Darstellungen von Gliederungen.

Overhead-Projektor und Folie, geeignet für:

- stetigen Blickkontakt mit den Zuhörenden.
- sorgfältige Vorbereitung zu Hause.
- die Anwendung von Overlaytechniken; z.B. können mehrere Folien zur schrittweisen Ergänzung übereinandergelegt werden.

Thesenpapier, geeignet für:

- Situationen, in denen die Zuhörenden nicht mitschreiben können/ wollen.
- Zuhörende, die die wichtigsten Inhalte in der Hand haben und mit nach Hause nehmen wollen.

Pinwand, geeignet für:

- die Präsentation vorbereiteter Darstellungen wie auch für die begleitende Entwicklung eines Vortrags bzw. einer Moderation.
- Vorträge, Moderationen in kleinen Gruppen.
- die Arbeit mit einem Assistenten, der parallel zum Vortrag die Karten "anpinnt".

Flippchart, geeignet für:

- die Darstellung einer Entwicklung (durch das Umblättern des Papiers).
- die Arbeit in Kleingruppen.

Computerbeamer und Laptop, geeignet für:

- die Arbeit mit Präsentationsprogrammen, wie z.B. PowerPoint.
- die Projektion aller Möglichkeiten eines Computers.

Ihr Vortrag sollte keine Multi-Media-Show werden und zwar aus zwei Erwägungen heraus: erstens gilt wie beim Redehalt auch: weniger ist oft mehr! Für den jeweiligen Vortrag sollte ein Medium bzw. wenige Medien sorgfältig ausgewählt und richtig eingesetzt werden. Zweitens ist die gemeinsame Auswertung des Vortrags am Ende der Seminarsitzung ergiebiger, wenn man im Zusammenhang mit dem Vortrag nur über die Funktionalität eines Mediums bzw. weniger Medien nachdenkt.